

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., einmonatlich 84 Pfg., einzeln 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postämter, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Anstretten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 118.

Donnerstag, den 12. Oktober 1899.

65. Jahrgang.

Die schleichende Krisis in Preußen.

Das unerfreuliche Bild bedenklicher Verzweiflung und Verwirrung der politischen Lage in führenden deutschen Bundesstaaten, wie dasselbe durch den Verlauf der Kanalfrage hervorgerufen ist, will noch immer nicht schwinden. Verschiedene Vorgänge auch der letzten Zeit lassen erneut das Weiterbestehen dieser schleichenden Krisis erkennen, die ihre Wurzel in der schwankenden Stellungnahme der preussischen Regierung gegenüber den Konservativen und weiter in den hiermit zusammenhängenden latenten Gegensätzen an den verschiedenen maßgebenden Berliner Regierungsstellen besitzt. Die offiziöse, neuerdings auch von der freikonservativen „Post“ wiederholte, Versicherung, innerhalb des preussischen Staatsministeriums klappe Alles und könne demnach von Meinungsverschiedenheiten zwischen den leitenden politischen Persönlichkeiten ernstlich nicht die Rede sein, wird kaum irgendwo für bare Münze genommen, die Thatsachen und Ereignisse widersprechen an sich schon einer solchen Behauptung. Wohl aber mag zugegeben werden, daß die Gegensätze, wie sie anscheinend namentlich zwischen dem Reichskanzler und dem Finanzminister v. Miquel als Vizepräsident des Staatsministeriums bestehen, zunächst wieder überbrückt worden sind, sodas also auch für den Kaiser vorläufig kein Anlaß vorläge, eine Entscheidung zwischen den beiden Staatsmännern zu treffen, zumal sich dieselben bei dem Monarchen zweifellos nach wie vor gleicher Werthschätzung erfreuen. Wenn aber jetzt viel von einem Friedensschluß der konservativen Partei in Preußen mit der Regierung die Rede ist, welche Aktion nach einer Darstellung der „Germania“ in Gestalt einer förmlichen Verständigungskonferenz zwischen Herrn v. Miquel, als der Seele der jetzigen preussischen Regierung, und Vertreter der konservativen Partei vor sich gegangen sein soll, so ist diese Nachricht doch nur mit der gebührenden Zurückhaltung aufzunehmen. Einerseits hat die Regierung in ihren „Lättern“ ja wiederholt erklären lassen, sie halte ungeachtet des einstweiligen Scheiterns der Kanalvorlage an derselben fest, während andererseits in den führenden Vorkörpern der Konservativen ebenso oft versichert worden ist, man solle von dieser Partei kein Einschwenken in der Kanalfrage erwarten, die Konservativen würden die Kanalvorlage auch nach ihren eventuellen Wiedererscheinen bekämpfen, da die konservativen herrschende Ueberzeugung von den Nachtheilen des geplanten Kanalunternehmens für weite Bevölkerungskreise noch nicht durch sachliche Gegenstände erschüttert worden sei. So steht nun vorerst die Angelegenheit, und es wird demnach die zu gewärtigende Wiedereinbringung der Kanalvorlage in der nächsten Session des preussischen Landtages zu zeigen haben, ob und wie der schleichende Konflikt beigelegt ist. Die Regierungsblätter haben bereits angedeutet, daß die Regierung bei allem prinzipiellen Festhalten an dem Werke des Rhein-Elbe-Kanals durchaus geneigt sei, den Konservativen die Hand zu einer Verständigung zu bieten und eventuell noch weitere Kompensationen an die Landwirtschaft des Ostens zu gewähren, als solche schon von den Regierungsvertretern bei den Kommissionsverhandlungen über die Kanalvorlage in Aussicht gestellt worden sind. Möglich, daß alsdann die konservative Kanalopposition doch einlenkt und auch ihrerseits der Regierung endlich entgegenkommt, es ist aber auch ebensowohl möglich, daß man konservativerseits in der That auf dem durchaus ablehnenden Standpunkte gegenüber der Kanalvorlage verharret, nachher müßte sich die Regierung wohl oder übel zu entscheidenden Beschlüssen aufraffen. Inzwischen gefallen sich verschiedene tonangebende Organe der Rechten abermals darin, dem Reichskanzler mit kleinen Nadelstichen zuzusetzen, wobei es sich aber wohl mehr um eigene Redaktionsleistungen, als um einen ernstlich gemeinten Vorstoß der konservativen Partei gegen den

leitenden Staatsmann des Reiches handelt. Nichtsdestoweniger werden diese Prehangriffe auf den Kanzler in Centrumsorganen wie auch in liberalen „Lättern“ zum Anlaß des schweren Vorwurfs gegen die konservative Parteileitung genommen, sie gehe auf den Sturz des jetzigen Reichskanzlers aus, in der Hoffnung, daß nachher eine den Erwartungen und Wünschen der agrarisch-konservativen Partei mehr entsprechende Persönlichkeit an die Spitze der Reichsregierung berufen werden würde. Nun ist es allerdings ein offenes Geheimniß, daß sich Fürst Hohenlohe in den Kreisen der Rechten keineswegs allzugroßer Beliebtheit erfreut, daß man aber dort auf den förmlichen Sturz des Kanzlers ausgehen sollte, das ist doch kaum anzunehmen. Auch auf Seiten der Gruppen der Rechten muß man wissen, daß sie durch einen Kanzlerwechsel schwerlich etwas im Sinne einer ausgesprochenen konservativen Parteiregierung im Reiche gewinnen würden, auch der eventuelle Nachfolger des Fürsten Hohenlohe müßte den realen Verhältnissen Rechnung tragen, wie sie sich in erster Linie in der Parteiloyalität im Reichstage schon seit längerem Jahren ausdrücken.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Zu der am gestrigen Dienstag vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten für die 2. Kammer der Ständeversammlung im 13. ländlichen Wahlkreise waren sämtliche 70 Wahlmänner erschienen und ging mit 68 Stimmen Herr Rittergutsbesitzer Dekonomierath André Braunsdorf als gewählt aus der Urne hervor. 2 Stimmen wurden für Herrn Redakteur Eichhorn in Dresden abgegeben.

Am Kirmeßsonntage wird der hiesige Männergesangsverein, wie üblich, im Schützenhaussaale ein Gesangsconcert veranstalten, das durch sein abwechslungsreiches Programm einen unterhaltungsreichen, schönen Abend verspricht.

Am Montage fand nach längerer, sommerlicher Pause eine Versammlung des Gewerbevereins statt, in der ein hoher Steinkrug, ein Geschenk für freundliche Aufnahme des Handwerkervereins aus Freiberg, gefüllt kreiste. Der Volksbibliothek wurden zur Anschaffung empfohlen: „Bismarck nach seiner Entlassung“ und „Der Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose“. An Stelle des ersteren wurde von den Anwesenden mehr noch der Ankauf von „Bismarcks Erinnerungen“ gewünscht. Wegen des zweiten Werkes will man erst Erkundigungen einziehen. Eingegangen sind die Handels- und Gewerbeamtberichte von Dresden und Chemnitz. Ein Besuch an die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen um Späterlegung des sogenannten Theaterzuges ist abschlägig beschieden worden. Wünschen wir mehr Glück einer Petition an den Landtag um Erbauung der schon lange sehnlichst erhofften Normalpurbahn Niederfelditz-Landesgrenze, für die an maßgebenden Stellen persönlich vorzusprechen die Herren Stadträthe Heinrich, Menke, Reichel beauftragt wurden. Als Versuch, ob die Vereinsversammlungen zahlreicher besucht werden, will man Wanderaufenthalte im Rathskeller, Hirsch, Stern und in Stadt Dresden einführen. Zum Schluß der längeren Besprechung theilte Herr Heinrich jun. merkwürdige Vorgänge in der Leipziger Schneiderinnung mit, die eine nicht zu unterschätzende Schattenseite der Zwangsinnungen charakterisiren. Wegen vorgerückter Zeit mußte man von einem Vortrage absehen.

Im hiesigen Naturheilverein sprach vor einem zahlreichen erschienenen Zuhörerkreis Frau Emilie Schreiber aus Hannover am 5. Oktober über die Unterleibsleiden der Frauen, ging auf die einzelnen derselben ein und zeigte den Weg zu ihrer Heilung. Der auf-

gestellte Briefkasten gab viel Gelegenheit, bezüglich Anfragen zu stellen und Auskunft über dieselben zu erlangen.

Zu den Antipoden verfehlt scheint sich ein Birnbaum in hiesiger Vorstadt zu halten, der in den letzten Tagen neben reifen Früchten frische Blüten getrieben hat. Auch ist der leghin notirte Weißdorn nicht vereinzelt geblieben, denn beim Umgraben eines Erdhaufens neben einem Neubau hat man mehrere lebende Exemplare gefunden.

Ueber die geringsten Resultate in ihrem Betriebe haben dieses Jahr jedenfalls die Imker unserer Gegend zu klagen. War die vorjährige Ernte an Honig schon eine schlechte zu nennen, so steht es heuer entschieden noch schlimmer. Schon das verregnete Frühjahr, wo die völlig kahlen Bäume gezwungen waren, den feuchten und deshalb ungesunden Blüthenstaub einzutragen, brachte Krankheiten und viele Stöcke gingen zu Grunde. Daß sehr wenig Schwärme fielen, war bei den weiteren schlechten Trachtverhältnissen nicht sehr zu beklagen, denn schon die alten Stöcke sind, wo es ans Ueberwintern gehen soll, fast durchgängig leicht. Will der Imker an seinem Bestande nicht weitere Einbuße erleiden, so heißt es: Täglich nachhelfen und füttern! Mit Sehnsucht hofft daher der Bienenvater immer von Neuem, ob nicht ein beständiges warmes Frühjahr uns endlich einmal wieder bescheert werden wird.

Kreisch. Am Montag wurden die Bebeine des am 7. November 1772 geborenen und am 13. Juni 1825 verstorbenen Johann Ferdinand von Regardt und der Frau Reinhold geb. Gohlar aus den Gräbern vom hiesigen Friedhof abgeholt, um nach der Familiengruft nach Reditz überführt zu werden. v. Regardt war Kgl. Sächs. Kammerherr, Rittergutsbesitzer auf Kreisch und Ritter hoher Orden.

Glashütte. Der als erster Lehrer hier gewählte Herr Paag ist bereits am 9. d. M. in sein Amt eingewiesen worden. Möchte sein Wirken ein geeignetes sein.

Am selben Tage wurde die Jügendliche Baustelle an der Schurfürst Moriz-Brücke, wo durchs Hochwasser 1897 die Scheune weggerissen und im Frühjahr dieses Jahres das Wohnhaus durch Brand zerstört wurde, von Herrn Friedrich Rabner erstanden und wird die Ruine nun endlich verschwinden und wahrscheinlich bald einem Neubau Platz machen.

Der neue Besitzer des Gasthofs „zur Sonne“, welcher denselben für 63000 Mark erworben hat, wird den 11. d. M. übernehmen.

Der Winter sendet schon seine Vorboten. In der Nacht vom 9. zum 10. hats hier schon Eis gefroren. Auch an den Vereinsvergängen merkt man den Beginn des Winterhalbjahres. Am 1. Oktober war das Notturne des Turnvereins, Abends Theater und Ball. Das Liederspiel „Die wilde Ton“ wurde sehr gut gegeben; der oberbayerische Dialekt gut gesprochen und die Gesänge ausgezeichnet zum Vortrag gebracht. Auch der Schwank „Dr. Kranichs Sprechstunde“ fand viel Beifall. Letzten Sonntag feierte der Fichtverein sein Stiftungsfest mit Vorträgen des Fichtgefängnisvereins und Solo-Vorträgen. Nächsten Sonntag findet Familienabend des Fichtvereins statt.

Dresden. Die Ergänzungswahlen für die Zweite Kammer am gestrigen Dienstag sind durchweg im Sinne der Ordnungsparteien ausgefallen.

Der Entwurf eines Wasserrechtes wird den kommenden Landtag gutem Vernehmen nach nicht beschäftigen, da die Regierung den Entwurf dem Landtage nicht vorzulegen beabsichtigt; sie hat die schwierige Materie veröffentlicht, um die Interessenten in die Lage zu versetzen, sich mit ihr zu beschäftigen und der Regierung besseres Material an die Hand zu geben.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Kapitalistische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelständig, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

— Ein Brandfall mit höchst bedauerlichen Folgen betraf Sonntag Nachmittag die im 3. Obergeschloß des Hauses Hechtstraße 65 wohnende Familie Belger. Die allein in der verschlossenen Wohnung zurückgelassenen drei Kinder haben vermutlich beim Spielen im Vorhaus Feuer verursacht, welches zwar nur eine Matratze und Kleidungsstücke u. ergriff, aber so bedeutenden Rauch entwickelte, daß die nach der anstößenden Küche geschlütelten drei Knaben erstickten. Herr Brandmeister Herrmann drang sofort mit Mannschaften vor und fand die bereits leblosen Körper in der Küche liegen. Die im Alter von 5, 3 und 1 1/2 Jahren stehenden Kinder wurden ins Freie geschafft und sofort Wiederbelebungsversuche angestellt; alle Mühe war jedoch vergebens. Der Brand selbst konnte von der Feuerwehr mit einigen Eimern Wasser gelöscht werden.

— Mit der Kohlenvertheuerung Hand in Hand geht die Preissteigerung für Petroleum. Mehrere große Centralstellen für den Petroleum-Verkauf haben ihren Kunden bereits mitgeteilt, daß sie genöthigt seien, die Petroleumpreise zu erhöhen. Erfreulicher Weise ist die Welt heute nicht mehr in dem Maße von dem Petroleum als vornehmlichster Lichtquelle abhängig wie noch vor wenigen Jahren. Gasglühlicht und elektrische Beleuchtung haben ihren Siegeszug durch die Lande gehalten; auch die kleinen Städte haben sich bereits von dem Petroleumswange befreit, und die Zeit ist sicherlich nicht mehr fern, da der große amerikanische Petroleumkönig Rockefeller erklären wird, das Petroleumgeschäft bringt nichts mehr ein.

Wirma. Die Arbeiten am Erweiterungsbau des hiesigen Bahnhofes ruhen scheinbar ganz. Der Personentunnel präparirt sich noch genau in derselben Verfassung, wie ihn die Handwerksleute vor Wochen verlassen haben, und auch die langen Reihen von Erdhaufen und Auffüllmaterial für den Außenbahnsteig, welche der ganzen Scenerie gewiß nicht zur Zierde gereichen, liegen seit Wochen unberührt da. Dagegen erfahren die technischen Einrichtungen gegenwärtig eine rege Förderung; Monteure aus der mit deren Ausführung betrauten Braunschweiger Fabrik sind jetzt mit der Herstellung der Signal- und Weichenstellereiverrichtungen beschäftigt, so daß dieser Theil des Erweiterungsbaues in nicht gar ferner Zeit fertig gestellt sein dürfte.

Freiberg, 7. Oktober. Wer mit dem Zug auf der Linde Freiberg-Dresden fährt, dem wird in der Nähe der Haltestelle Muldenhütten ein ansehnliches neues Gebäude auffallen, das sich auf einer Anhöhe stolz erhebt. Tief unten fließt die Mulde vorbei. Ihre Ufer und die Thalhänge sind hier dicht mit Laubbäumen bewachsen. Das Gebäude, welches man da sieht, ist das neue Sieschen- und Versorghanus der Bezirksarmen- und Arbeitsanstalt zu Silberdorf, das gestern eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde.

Freiberg. Vom Igl. Landgericht wurde der Landwirth Karl August Köhler, geboren am 18. April 1854 in Altleben, wohnhaft in Dippoldiswalde, wegen Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Großenhain. Wegen Verdachts der Veruntreuung von Kassengeldern wurde der Kassirer des hiesigen Konsumvereins auf Antrag von polizeiwegen verhaftet.

Falkenstein. Der auch von der „Weißeritz-Ztg.“ berichtete Kohleakt des Walbarbeiters Läderer aus Grünbach, der am 2. d. ein Pferd mit der Zunge an die Wagendeichsel gebunden hatte, wodurch dem Thiere die Zunge bis an das Jungenband herausgerissen worden war, hat allenthalben gerechte Entrüstung hervorgerufen. Als Milderungsgrund für den Mann sei heute hinzugefügt, daß derselbe die That infolge grenzenloser Dummheit ausgeführt hat. Er hat sich nämlich, wie sich jetzt herausstellt, auf die Aeußerung eines Vorüberkommenden hin, das Pferd, da es nicht mehr vorwärts gewollt hat, vorn an der Deichsel festzubinden, in seiner geistigen Beschränktheit nicht anders zu helfen gewußt, als die Zunge des Thieres an die Deichsel festzubinden. Das Pferd wurde am anderen Tage Bezirksthierarzt Pröger in Auerbach zugeführt, welcher erklärte, daß das Thier nicht getödtet zu werden braucht, nur muß es, seinem nunmehrigen Zustande entsprechend, nur weiches Futter erhalten.

Falkenstein. Am Sonnabend Abend in der 10. Stunde ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Auf dem freien Plage an der neuen Schule sieht von dem Kirchweihfest her noch ein Dampf-Carroussel, welches im Betriebe war. Der 12 Jahre alte Knabe Senkel hatte auf dem Carroussel Platz genommen und wollte, e. e. dasselbe zum Stillstand kam, herunterspringen, blieb jedoch mit dem Beine hängen und stürzte mit dem Oberkörper die Stufen herunter, wobei das Bein unterhalb des Kniees gebrochen und

vollständig gesplittert wurde. Das bedauerliche Kind wurde in bewusstlosem Zustande in seine Wohnung und heute früh in das städtische Krankenhaus gebracht, wo das Bein bis zum Knie abgenommen werden mußte. Dem Besitzer ist, wie Augenzeugen berichten, eine Schuld an dem bedauerlichen Unfälle nicht beizumessen.

Schneeberg. Die hiesige Stadtgemeinde fährt seit dem Jahre 1886 wegen Rauchschißen im Stadtwalde einen Rechtsstreit gegen die Besitzer einer Ringofenziegelei in Auerhammer. In einem kürzlich vom königlichen Oberlandesgerichte abgehaltenen Solaltermin ist nun ein Vergleich abgeschlossen worden, den die städtischen Kollegien einstimmig genehmigt haben. Materieell läuft der umfangreiche Vergleich dahin hinaus, daß die Stadtgemeinde zwei Drittel der vorläufig festgestellten Schäden von den Beklagten entschädigt erhält, ebenso die Kostenlast sich vertheilt und daß auf Geldentmachtung weiterer Schäden gegen gewisse Sicherheiten in dem Ziegeleibetriebe verzichtet wird. — Wie bei den Sparlassen zu Schwarzenberg und Aue soll auch bei der hiesigen städtischen Sparkasse vom 1. Januar n. J. ab der Einlagenzinsfuß auf 3 1/2 Prozent und dementsprechend auch der Zinsfuß der Hypotheken durchgängig um ein Viertel Prozent erhöht werden.

Zwickau. In der äußeren Schneebergerstraße hier wurde beim Legen des elektrischen Kabels ein unterirdischer ausgemauerter Gang von 1 1/2 Meter Höhe und 1 Meter Breite aufgefunden. Welchem Zweck dieser geheimnißvolle Weg gedient hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Eisenberg. Außer 6 bedeutenden Wurstfabriken zählt man hier nicht weniger wie 40 Fleischereien, die meistens Exportwaare liefern. Eine einzige Wurstfabrik verarbeitet in jeder Kampagne mehr als 4000 Schweine. In jedem Herbst finden mehr als 300 Fleischergesellen in der Wurstfabrikation Beschäftigung.

Leipzig. Der starke Zuwachs, den unsere Garnison durch die neu errichteten und die später noch hinzukommenden Truppentheile erhalten hat beziehungsweise erhält, hat die Militärbehörde auch auf die Anlage größerer Exercirplätze bedacht sein lassen. Zu diesem Zwecke ist unsern des umfangreichen Exercirplatzes bei Lindenthal, jenseits der sächsischen Grenze, auf Kadefelder Flur, eine große Fläche Landes für die Leipziger Garnison käuflich erworben worden.

Leipzig. Der Großschiffahrtskanal Leipzig-Riesa, für dessen Zustandekommen sicher auch die Stadt Leipzig ein größeres Opfer zu bringen bereit sein wird und dessen Pläne bekanntlich bereits von den königlichen Bauräthen Gavesandt und Contag ausgearbeitet wurden, wird im Allgemeinen keine nachtheilige Einwirkung auf landwirthschaftliche Interessen im Gefolge haben und dürften diesbezüglich begründete Entschädigungsansprüche aus der Herstellung des Kanals nicht hergeleitet werden können. Eine gänzliche Entziehung des Wasserzuzusses zu bestehenden Mühlen-Flauwerken tritt nirgends, ein Schmälerung nur in verhältnißmäßig unbedeutendem Umfange ein; in dem Kostenanschlag, der für die Gesamtverfertigung des Kanals bekanntlich 47 Millionen Mark forderet, ist bereits eine Entschädigungssumme für geschmälerete Wasserzufuhr mit vorgezogen. Die Verwaltungsk-, Betriebs- und Unterhaltungskosten des Kanals sind mit jährlich 330 000 Mk. angenommen.

Borna. Die königliche Kreishauptmannschaft zu Leipzig hat mit Rücksicht auf die starke Verseuchung der benachbarten Grenzbezirke Bedenken getragen, bereits jetzt das seit längerer Zeit bestehende Verbot der Abhaltung von Viehmärkten im Verwaltungsbezirke Borna wieder aufzuheben.

Börnersdorf. Der langjährige Wunsch der Ausführung des Straßenbaues zwischen hier und Liebstadt dürfte, wie wir vernehmen, im Jahre 1900 zur endlichen Erfüllung gelangen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Dem Reichstage wird bekanntlich schon in der nächsten Session eine Novelle zum Unfallversicherungsgezet vorgelegt werden. Soviele bisher verlautet, soll nach dem neuen Gezet der Kreis der Unfallversicherungspflichtigen eine erhebliche Ausdehnung erhalten.

— Von den auf deutschen Münzstätten ausgeprägten Reichsmünzen gelangen gegenwärtig zwei Kategorien zur Einziehung, und zwar die goldenen halben Kronen und die silbernen Zwanzigpfennigstücke. Die Einziehung der ersteren ist schon im Frühjahr 1879 angeordnet, wird also bereits 20 Jahre hindurch vorgenommen. Trotzdem ist ein noch immer ziemlich bedeutender Theilbetrag zur Einziehung nicht gelangt. Insgesamt waren von den goldenen Fünfmärkstücken für rund 28 Millionen Mark geprägt worden. Davon sind für 22 Millionen zur Ein-

ziehung gelangt, sodas noch rund 6 Millionen im Verkehr geblieben sind. Da der letztere Bestand sich schon seit geraumer Zeit auf einer ziemlich gleichmäßigen Höhe bewegt hat, so ist anzunehmen, daß überhaupt nicht mehr viel halbe Kronen zur Einziehung kommen werden, sondern daß ein Betrag von rund 5 Millionen uneinziehbar bleiben wird. Diese Münzen sind wahrscheinlich für Schmuckstücke zur Verwendung gekommen, Münzsammlungen einverleibt u. Die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke, die erst seit kurzem angeordnet ist, schreitet schneller vorwärts. Von ihnen waren insgesammt für 35,7 Millionen Mark zur Ausprägung gelangt. Davon sind in verhältnißmäßig kurzer Zeit für 21 Millionen Mark zur Einziehung gelangt, sodas noch für 14,7 Millionen Mark gegenwärtig im Verkehr sind. Auch hier wird man annehmen müssen, daß ein bestimmter Theil uneinziehbar sein wird, jedoch dürfte derselbe, da die Verhältnisse hier doch anders liegen als bei den halben Kronen, nicht ganz so groß wie bei den letzteren bleiben.

— Ueber den Anlaß, der mit zu einem Stimmungswechsel des Kaisers gegenüber den Deutschen geführt haben soll, berichtet die „Klagenfurter Fr. Stimmen“: „Wie sehr sich das deutschfeindliche Regierungssystem zu rächen beginnt, dafür soll der Kaiser bei den Manövern in Böhmen Beweise erlangt haben, die ihren Eindruck nicht verfehlen konnten. Es wird von vertrauenswürdiger Seite berichtet, daß die deutschen Truppen von den Czechen in einer Weise behandelt wurden, die jeder Schilderung spottet und welche die Generalität und nicht zuletzt den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand zur offenen Stellungnahme veranlaßt haben. Sofort nach Abschluß der Manöver erfolgte denn auch die Berufung von Führern der Obstruktionspartei.“

— Dr. Peters bekam in Deutsch-Ostafrika den Tropentoller, beging einige unschöne Thaten und wurde dann aus dem deutschen Dienste entlassen. Er wandte sich nach England, wo man den energischen Mann zu schätzen wußte. Als Führer einer englischen Expedition hat er jetzt in Afrika kolossales Glück gehabt. Dr. Peters entdeckte für die Engländer und für sich am Furaberge große Goldminen. Es sollen die alten hebräischen Minen sein, die er gefunden hat. Nach alten, übereinstimmenden Berichten war die Mine am Furaberge „die reichste von allen.“ Die Portugiesen waren schon im 17. Jahrhundert d. r. Meinung, daß von ihr „die Königin von Saba das Gold bezog, das sie zum Salomonischen Tempelbau beitrug.“ Die Mine besteht in alten Schächten, einer Unmenge alter Werke und aus dem Steinbruch, den die Portugiesen 1703 anlegten. Er warf ihnen in einigen Monaten über 800 000 Mk. Reingewinn ab. Aber mit allen diesen Bearbeitungen ist die lange und breite Quarzader doch kaum als ange schlagen zu betrachten. Sie enthält noch Milliarden von Gold. Dr. Peters kann hier zu einem der reichsten Männer der Welt werden.

— Einen Entwurf zu einem Gezet, betr. die Regelung der Ausverkäufe, hat der deutsche Bund für Handel und Gewerbe fertiggestellt. Er soll dem Reichstage und Bundesrathe zugehen. Ausverkäufe sollen danach nur mit Bewilligung der Gewerbebehörde gestattet sein. Das Ergänzende der Verkäufe und der Mitverkauf von Waaren für fremde Rechnung sollen verboten sein. Ein Ausverkauf darf höchstens 4 Wochen dauern. Unwahre Angaben und die Veranstaltung von Ausverkäufen ohne behördliche Erlaubnis soll mit Geldstrafen geahndet werden.

Reg. In den Berichten über die letzten Kaisermanöver wurde auch des öfteren der Mitwirkung der Brieftauben gedacht und dabei angegeben, daß die von den Thieren zu befördernden Mitteilungen in eine Federpose geschoben und diese dann an einer Schwanzfeder befestigt würde. Diese früher allgemein übliche Befestigungsweise ist bei der hiesigen sehr umfangreichen Brieftaubenstation aufgegeben worden, da die Thiere vielfach ohne die Federposen ankamen, entweder weil dieselben nicht sicher genug befestigt worden waren, oder weil die Thiere sie unterwegs losgerippt hatten. Jetzt wird das zusammengerollte Schriftstück in einen Gummiring in Röhrenform gesteckt und der dehnbare Ring über den Fuß der Taube gestreift, wo er sich fest zusammenschießt, und die Taube ihn nur entfernen könnte, wenn sie klug genug wäre, die drei Röhren fest übereinander zu legen. Diese Befestigungsmethode ist hier schon seit vorigem Jahre in Gebrauch und auch in dem letzten Kaisermanöver in Württemberg von unseren beiden Kavallerieregimentern, die daran theilnahmen, angewendet worden.

Hamburg. Zum Eisenbahnunglück beim Klosterthor ist noch mitzutheilen, daß sich die drei Rekruten, die von dem 13. Dragonerregiment als vermisst gemeldet worden waren, jetzt wieder eingestellt haben. Die Leute haben sich während der allgemeinen Auf-

regung nach dem Unglück am Klosterhorbahnhoft ent- fern, sich dann aber freiwillig wieder eingestellt. — Der Beamte, der an dem verhängnisvollen Abend auf dem Klosterhorbahnhoft Dienst that (Stationassistent Scharff), ist nicht, wie es Anfangs hieß, seines Dienstes enthoben worden, sondern es ist ihm in Folge seines seelischen Zustandes ein achtägiger Urlaub be- willigt worden.

Freyburg. Ein ärgerlicher Schabernack ward einem Brautpaare im benachbarten Zauchfeld gespielt. Als das Paar zur Trauung nach der Kirche in Stödt fuhr, brach auf halbem Wege die Hochzeitskutsche mitten entzwei. Wie sich herausstellte, war die Längs- achse der Kutsche durchsägt worden.

Oesterreich-Ungarn. Dem „Neuen Wiener Tage- blatt“ wird von besonders unterrichteter Seite mit- getheilt, daß die orthodoxen Anhänger der slavischen Majorität mit allen Mitteln daran arbeiten, die Tschechen zu beschwichtigen, damit dieselben dem Auf- hebungsgefeß der Sprachenverordnungen kein Hinder- niß in den Weg legen. Die Beschwichtigungsarbeit hat aber nur den Zweck, jene Kreise nicht zu hören, welche die Arbeit übernommen haben, das Beamten- ministerium in denbark für jetzter Zeit zu stürzen und an dessen Stelle unter der Firma „Parlamentarisches Kabinett“ eine neue Auflage des Kabinetts Thun mit einem bedeutenderen slavischen Kurs ans Ruder zu bringen.

— Die geplante Aufhebung der deutschfeindlichen Sprachenverordnungen in Oesterreich durch das Clary'sche Beamtenministerium läßt noch immer auf sich warten, obwohl doch diese Maßregel dem Zu- sammentritte des Reichsrathes vorzugehen sollte, der bekanntlich am 18. Oktober erfolgt. Indessen darf man wohl erwarten, daß bis zu genanntem Zeitpunkt die betreffende Regierungsverfügung noch erscheinen wird, müßte doch sonst die Clary'sche Regierung von vornherein auf die Mitwirkung der Gruppen der Linken bei dem Versuche, den Reichsrath wieder aktionsfähig zu gestalten, verzichtet. Sehr ergrimmt sind natürlich die Tschechen und ihr Anhängel, der feudale Großgrundbesitz, über die angekün- digte Auf-

hebung der Sprachenverordnungen, wie auch aus dem Communiqué erhellt, welches die am Sonnabend in Wien versammelt gewesenen Vertreter des feudalen Großgrundbesitzes beschlossen haben. Denn in dieser Rundgebung heißt es u. A., die bedingungslose Zurückziehung der Sprachenverordnungen ohne vor- herigen entsprechenden Ersatz würde ein schweres Un- recht, zugefügt dem tschechischen Volke, bedeuten; man darf einigermaßen gespannt darauf sein, was die feudalen Gesinnungsgenossen der lieben Tschechen eigent- lich als „Compensation“ für die Beseitigung der Sprachenverordnungen betrachtet wissen wollen.

— Zwischen Rußland und der Pforte spielt die Frage der Zurückführung der auf russisches Gebiet geschickten türkischen Armenier noch immer hin und her. In seiner jüngsten Audienz beim Sultan er- neuerte der russische Botschafter Sinowjew seinen An- trag auf Reparatur der armenischen Flüchtlinge. — Der Sultan hat das Entlassungsgesuch des armenischen Patriarchen in Konstantinopel einstweilen noch nicht angenommen, letzterer will aber das Gesuch nicht zurücknehmen.

— Ein Schicksalsgenosse des Czaren, dem bisher nur Töchter bescheert worden sind, ist der Erbgroß- herzog von Luxemburg. Seine Gemahlin hat ihm soeben das vierte Mädchen geschenkt, der Wunsch nach einem künftigen Thronerben ist damit abermals un- erfüllt geblieben. Da in Luxemburg außer dem Erb- großherzog keine weiteren Mitglieder der Herrscher- familie vorhanden sind, ist das Fehlen eines Thron- erben hier in der That eine Staatsfrage.

Südafrika. Der Stillstand der in der weiteren Entwicklung der Transvaalkrisis schon verzeichnet werden konnte, hält nach dem im Laufe des letzten Tages eingegangenen Drabtmeldungen an. Die Buren scheuen sich, die britische Grenze zu überschreiten, bevor alle diplomatischen Hilfsquellen erschöpft sind, um sich nicht vor der Welt ins Unrecht zu setzen. Den Engländern kommt diese Rauberpolitik gelegen, weil sie ihnen die Möglichkeit schafft, ihre Truppen- massen in Natal kriegsgemäß zu ergänzen und zu

vermehrten. An eine friedliche Lösung der Schwierig- keiten glaubt man weder haben noch drüben.

Telephonische Nachrichten.

— Die Transvaalregierung hat das Ultimatum an die englische Regierung gestellt und verlangt, daß alle Truppen binnen 48 Stunden von der Grenze zurückgezogen werden.

Kapstadt. Die „Africa News“ veröffentlicht ein Telegramm, nach welchem General Joubert die ver- schiedenen Trupps der Boern angewiesen habe, sich zum Vormarsch bereit zu halten.

Mafferking. Die englischen Truppen rücken sich in jeder Weise, heute Nacht den Angriff zu be- ginnen. Man glaubt, die Boern würden versuchen, die Stadt zu bombardiren.

London. Das Ultimatum Transvaals wird in politischen Kreisen als Kriegserklärung betrachtet, da die Forderungen keine Aussicht auf Erfolg haben. Die kurze zur Beantwortung gegebene Frist deutet darauf, daß die Transvaalregierung nicht darauf rechnet, eine genügende Antwort zu erhalten.

Ein Militärbrief. Fäsilier Jesche: „Du, werste schon? In Dichterfelde is'n Postbriefkasten acht Tage nich jeseert worden. — Fäsilier Knefche: „Na, wat jeht denn bei Dir an?“ — Jesche: „Sehr velle: in dem Kasten war'n Brief von meine Braut an mir, un weil nu keene Antwort lam, hat se sich inzwischen 'n neiet Verhältnis anjeschafft!“ — Knefche: „Det is infam; aber was willst du jejen machen?“ — Jesche: „Beschweren will id mir bei'n Obersten; Pod- bielsti'n anzeigen will id!“ — Knefche: „Thu det man; aber werste ooch, was Dir passirt? Denn jeht et Dir accurat, wie dem Brief: Du fliegt ooch in'n Kasten un kommst acht Tage lang nicht raus!“

Hauptgewinne

4. Klasse 136. königlich sächs. Landeslotterie
2. Ziehungstag am 10. Oktober 1899.
50 000 M. auf Nr. 33877. 30 000 M. auf Nr. 77152.
10 000 M. auf Nr. 87238. 5 000 M. auf Nr. 8428 21568
53896 62455 66488 79809.

Ein Spazierstock und ein Filzhut sind gefunden worden. Gegen Infektionsgebühren ab- zuholen Kleine Wassergasse 671.

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger **Geschirrführer**

bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht von **Alfred Jungnickel, Obercarsdorf.**

3 verh. Knechte

finden bei hohem Lohn Stellung vom 1. Januar 1900 an auf **Nittergut Berreuth.**

Zur Kartoffelernte

werben

Familien und Kinder angenommen und finden hohen Verdienst auf **Nittergut Berreuth.**

6- bis 7000 Ctr. Runkeln

hat in kleineren und größeren Posten abzugeben jetzt pro Centner 60 Pfg. später theurer.

Max Winckler, Rippien.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. B. Sieholt.

Schöne grosse Pflaumen

empfiehlt

Germann Müller.

Blühende Veilchentöpfe und -Stränßchen

empfiehlt

Joh. Krantz.

Düngemittel

beste trockene, sofort streubare Waare, haben in allen Sorten noch auf Lager

Standfuß & Tzschöckel,

Bahnhof Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der **Sparkasse zu Göckendorf** hat, mit Genehmigung der Königl. Kreishaupt- mannschaft zu Dresden, beschlossen, den jährlichen Zinsfuß der Spareinlagen vom 1. Januar 1900 ab von **3 1/4 auf 3 1/2 Prozent** zu erhöhen. Die Verwaltung der Sparkasse daselbst. **Hartmann, Direktor.**

Ein paar 2 1/4 Jahre alte **Bug- und Buchtöfchen,** gute Zieher, Bogtländer Rasse, Farbe roth, sind vom 1. November an zu verkaufen bei **Gottlob Giebe in Ripsdorf Nr. 5.**

Eine gute **Melkziege** verkauft **Pappfabrik Obercarsdorf.**

Eine junge **Bug- und Buchtkuh,** sowie ein fast neuer einspänniger **Wagen** steht veränderungshalber zum Verkauf. **Johnsbach Nr. 70.**

Frisch gesottene **Preißelbeeren** empfiehlt **H. Segewald.**

Höflinge sind ganz frisch angekommen bei **H. Segewald, Altenbergerstraße.**

Frische **Wurst und Leberwürstchen, Sälze und russischen Salat** empfiehlt **J. Gickmann.**

Dreschmaschinenöl gut und billig bei **G. Lommasch, Drogerie zum Elefanten.**

Blankbirnen verkauft **Bretschneider, am Markt.**

Frisches **Rind-, Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch, sowie frische Wurst** empfiehlt **Aug. Heinrich.**

Weizenmehl

in nur vorzüglichen Qualitäten offeriren **Standfuß & Tzschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

Robes Knochenmehl

in bekannter reiner Qualität empfiehlt **Maschinenfabrik Dippoldiswalde.** **Lb. Schnabel.**

Leere Tonnen und leere Säcke billigst bei **F. A. Richter, am Markt.**

Speisefarpfen Speisefchleien empfiehlt

Paul Lotze.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt **Bergmanns;**

Bullermilch-Seife,

vorzüglich für zarten, weissen Teint. à Stück 30 Pfg. bei **Wilh. Dressler in Dippoldiswalde, Rich. Weyrauch und Max Holfert in Ripsdorf.**

**Damen-Confection
Kinder-Taquetts
Kinder-Mäntel
Damen-Kleiderstoffe**



**Kinder-Kleider
Winter-Unterröcke
Damen-Blousen.**

Die größte Auswahl
am Platze findet man in
diesen Artikeln in den
billigsten
als auch in den
besten

Genres bei
reellster und
zuborkommenster
Bedienung
bei

Hermann Naeser Nachfolger **Otto Bester.**
Manufaktur-, Modewaaren- und Confectionshaus, Ausstattungs-Geschäft.

Als beste und billigste Bezugsquelle für
sämmtliche Backwaaren
empfiehlt sich
Johannes Richter,
Altenerger, Ecke Freiburger Straße.

Vorzüglichen 1896er
Heidelbeerwein
süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt
C. Ritsche.

Heidelbeerwein, à Fl. 50 Pf.
Aepfelwein, à Fl. 45 Pf.
Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

„Zellkappe“ Ripsdorf.
Freitag, den 13. Oktober,
Schlachtfest.
Dazu ladet freundlichst ein
W. Schulze.

Gasthof „goldner Hirsch“
Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 15. Oktober,
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Adolf Selwig.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Bei der am 8. Oktober dieses Jahres im Gasthof zu Niederpöbel stattgefundenen
**Waaren-Lotterie des Wohlthätigkeitsvereins „Sächs.
Fechtschule“, Verband Niederpöbel, Schmiedeberg
und Umgegend**

wurden folgende Nummern gezogen:
Nr. 5 14 15 20 22 23 27 28 31 33 34 39 44 48 49 54 57 58 69 73 78 81 83 88 97 107 9 11 13
14 20 21 22 24 28 29 30 33 39 43 44 45 50 51 57 59 61 63 67 70 76 80 82 88 95 98 201 7 16
22 31 45 46 58 62 65 69 71 72 76 78 92 307 13 15 17 20 22 24 25 28 30 32 36 37 56 64 67
69 70 82 95 104 5 6 9 18 19 21 22 24 34 35 48 52 55 56 57 59 60 61 66 70 73 79 82 87 89
94 300 7 9 11 12 16 29 35 36 43 52 53 57 58 73 76 83 84 88 91 95 97 303 6 9 17 20 27 28
30 43 44 45 49 56 57 58 70 74 77 78 81 84 86 87 92 93 707 8 14 15 17 21 22 27 28 30 35 37
40 44 46 62 64 71 88 90 91 94 96 800 4 11 13 20 24 25 30 42 46 48 51 52 55 56 57 62 63 64
65 67 68 69 70 73 80 83 85 88 90 93 905 6 9 11 12 17 20 22 28 32 35 40 43 45 50 54 58 59
60 61 66 70 71 72 74 77 82 84 86 95 98 1002 6 10 12 16 22 23 26 35 41 46 49 56 61 62 64
65 80 84 85 93 94 95 99 1101 2 9 20 24 25 26 28 35 38 41 42 43 44 55 60 63 64 76 86 98
1204 7 10 28 29 33 34 38 50 70 78 81 85 92 1306 11 28 31 33 37 41 44 48 50 59 74 77 78
80 81 83 86 92 93 94 96 99 1400 4 11 20 23 24 28 37 45 48 50 53 60 75 81 88 92 1316 26
27 37 41 45 47 50 51 63 64 66 67 83 93 95 99 1802 4 9 14 27 33 36 47.

Tanz- und Bildungs-Unterricht.
Hochgeehrte Familien von hier und Umgegend setze ich hiermit in Kenntniss, daß der **Kursus** im
Lokale des Herrn **Schenk** in **Schmiedeberg** am nächsten **Sonnabend, den 12. Oktober, Abends**
1/8 Uhr, beginnt. Personen, welche an demselben Kursus theilzunehmen beabsichtigen, bitte sich zu oben ange-
gebener Zeit daselbst einzufinden.
Bernhard Schulze, Balletmeister.

Kirmess-Sonntag:
CONCERT des **Männergesangvereins**
im **Schützenhause.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 40 Pfg.
Nach dem Concert BALL.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 118.

Donnerstag, den 12. Oktober 1899.

65. Jahrgang.

Dresdner Produktbörse vom 9. Oktober.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	180-170
Weißweizen:	160-162
Braunweizen, alter, 75-78 kg:	152-158
do. neuer 75-78 kg:	174-180
Weizen, russ., rotz und hant:	174-180
do. weiß:	172-177
amerik.:	172-175
do. weißer:	150-158
Roggen, pro 1000 kg netto:	141-147
sächsischer, neuer 75-78 kg:	159-164
do. neuer 67-69 kg:	160-168
preussischer, 73-76 kg:	160-163
russischer:	147-167
amerikanischer:	160-175
Gerste pro 1000 kg netto:	175-195
sächsische:	125-135
schlesische:	138-144
böhm. u. mähr.:	125-130
Futtergerste:	108-110
Hafer pro 1000 kg netto:	107-112
sächs. neuer:	105-108
Feinste Waare über Notiz:	106-109
Weiß pro 1000 kg netto:	145-155
Einquantine:	155-165
rundn., grobförn.:	140-150
do. amerik., weiß:	160-165
do. mige:	160-168
La Plata, gelb.:	140-150
Erbsen, pro 1000 kg netto:	145-155
Futterwaare:	155-165
Saatwaare:	140-150
Buchweizen pro 1000 kg netto:	160-165
inländ.:	160-168
do. fremder:	140-150
Deisanten pro 1000 kg netto:	2.50-3.00
Auf dem Markt:	
Kartoffeln, Gr.:	2.50-2.80
Butter (kg):	2.90-3.00

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 9. Oktober 1899.
nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 836 Ochsen, 135 Kalben und Röhre, 194 Bullen, 311 Kälber, 1122 Stück Schafvieh, 1927 Schweine, zusammen 4025 Stück.
Breite für 50 Rito in Markt.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 80.00 bis 88.00, Schl. 54.00 bis 68.00.
Kalben und Röhre: L. 28.00 bis 34.00; Schl. 50. — bis 63.00.
Bullen: L. 32.00 bis 37.00; Schl. 55.00 bis 63.00.
Kälber: L. 43.00 bis 48.00; Schl. 60.00 bis 75.00.
Schafe: Schl. 54. — bis 69. —
Schweine: L. 36. — bis 43. —; Schl. 47.00 bis 54.00.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Röhren, Bullen, Kälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam.

Herzlichen Dank

Allen für die Liebe und Aufmerksamkeit, welche uns am Hochzeitstage unserer Kinder von Nah und Fern dargebracht wurden.
Familie Dietrich, Gutsbesitzer.
Marie Schuster, Grenzaußerebers-Brw.
Schmiedeberg.

Gefunden ist ein Saal Kasse mit Adresse Hrn. Böhlert, Rausdorf. Gegen Belohnung abzuholen.
Reinholdsbain Nr. 40, 1. Etage.

Eine Pferddecke verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Dießner, Obercarsdorf.

Maurer

erhalten sofort Arbeit bei
O. Köllig, Baumstr.,
Reinhardtsgrimma.

ff. Blütenhonig und Honig-Syrup
empfiehlt
H. A. Lincke.

Da ich meine Schuhmacheret von Schönfeld nach Ripsdorf Nr. 8 verlegen will, so suche ich bis zum 1. November einen

ersten Schuhmachersellen,

der mit Herren- und Damen-Arbeit gut vertraut ist, bei gutem Lohn und ausdauernder Arbeit.
Gottlob Siebe, Schuhmachermeister,
jetzt noch in Schönfeld.

30 Erdarbeiter

werden sofort gesucht.
Baumeister Fritzsche, Schmiedeberg.

Bettzeuge,

buntfarbig in allen Breiten,

Federdichte

Zulettstoffe,

glattrotz und gestreift.

Wollige, weiche

Barchent-Betttücher,

glattweiß und buntgestreift.

Schwarzfarbige

Barchente

für Hemden, Jacken und Blousen.

Dauerhafte

Damentuche

für Haus- und Straßenkleider empfiehlt in großer Auswahl billigst

Bernhard Kreutzbach

Dippoldiswalde.

Herren- u. Knaben- Anzüge,

Lodenjoppen

in allen Größen,

Waletots,

einzelne Hosen, Westen, Jackets,

Arbeitergarderobe

empfiehlt billigst

Joh. Kalenda,

Dippoldiswalde, Freib. Platz.

Backbutter, Schweizerbutter,
Margarine, Speisefett, Marmelade,
Sultania-Rosinen und Citronat
empfiehlt
H. A. Lincke.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe

wird zum 15. d. Mts. gesucht in der
Wäble zu Sadisdorf. S. Müller.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Ripsdorf und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß wir daselbst ein

Malergeschäft

eröffnet haben. Dem uns beehrenden Publikum können wir die Versicherung geben, daß sämtliche Arbeiten vom einfachsten bis zum elegantesten Stile gewissenhaft und sauber ausgeführt werden. Einer geneigten Beachtung entgegengehend, zeichnet

Hanitzsch & Wildbrett.



Harzkäse, 6 Stück 10 Pfg.

empfiehlt Bruno Scheibe.

Empfehle sehr schöne Muster in:
Wachsbarchent zu Tischdecken,
vom Stück und abgepaßt, desgleichen
Frauen- und Kinderschürzen,
auch Läuferstoffe in Wolle
zu bedeutend billigen Preisen.
Hugo Seimann, Freiburger Platz.

Pa. Weizenmehl

in vorzüglichen Qualitäten offeriert billigst
Oswald Lotze.

Frankfurter Brühwürstel, Trüffel-
leberwurst, Cervelatwurst,
Astrachaner Caviar,
Bratheringe und Lachs in Dosen
empfiehlt
H. A. Lincke.

Weltbekannt

ist das Verschwinden
aller Arten Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blütchen,
rotte Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
à St. 50 Pfg. bei:
Apoth. Weiskner, Löwen-Apotheke und
Wilh. Dresler in Dippoldiswalde,
Philipp Gantner in Kreischa,
Bruno Herrmann in Schmiedeberg,
Georg Vogel in Reinhardtsgrimma,
H. Weyrauch in Ripsdorf.

Cement

von ersten Fabriken stets auf Lager und in jedem
Quantum sofort lieferbar.
H. Liebel, Bahnhofstraße.

Einfarbige Stoffe

Glatte Stoffe:

Cheviot, Crêpe, Armure, Diagonal, Foulé etc. 90—120 cm breit, Meter 65, 80, 90, 95, 100, 110 Pfg. bis M. 4.

Gemusterte Stoffe:

elegante Tupfen, gestreift sowie mit kleinen Effekten 90—120 cm breit, Meter 85, 100, 115 Pfg. bis M. 4.80.

Tuche:

uni sowie melirt, in allen feinen Saison-Farben, 115—130 cm breit, Meter M. 2.50, 3.— bis 5.75.

Schwarze Stoffe.

Glatte Stoffe:

Cheviot, Crêpe, Cachemire, Armure, Foulé, Serge etc., 90 bis 110 cm breit, Meter 65, 75 Pfg. bis M. 5.50,

Fantasie-Stoffe:

Aparte neue Muster mit u. ohne Seiden-Effekten 90—120 cm breit, 85, 100 Pfg. bis M. 8.—

Special-Sortimente:

Trauer-Stoffe.

Kleider-

Stoffe

sämmtliche

Herbst- und

Winter-

Neuheiten

für Promenaden, Haus- und Gesellschafts-Kleider vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Fantasie-Stoffe.

Zwei- und mehrfarbige:

Ramagé, Matelassé und Frisé, satin à Gallon etc. 90—120 cm breit, Meter 95, 110, 125 Pfg. bis M. 7.50.

Carreaux und Streifen

in neuen aparten Farbenstellungen, 90—120 cm breit, Meter 75, 80, 95 Pf. bis M. 5.—

Hauskleider-Stoffe:

Cheviot melirt, Loden, Fil à fil, Halbtuch, Lustre etc. 85—130 cm breit, Meter 40, 45, 60 Pfg. bis M. 3.25.

Gesellschafts-Stoffe.

Glatte Stoffe:

Crêpe, Virginia, Batist, Cachemire, Cheviot, Alpaka etc. 90—120 cm breit, Meter 75, 100, 125 Pfg. bis M. 5.50.

Gemustert und gestreift

mit Seiden- und Mohair-Effekten, 90—115 cm breit, Meter 125, 130, 135 Pfg. bis M. 3.80.

Special-Sortimente:

Brautkleider-Stoffe.

Robert Bernhardt,

Manufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Haus,
Dresden, Freiburger Platz 18, 20. Dresden.

Rathsmühle Dippoldiswalde.

Empfehle zur Kirmesbäckerei:

Kaiserauszug. **Grieslerauszug.**

Bekannt vorzügliche backfähige Qualität.

B. Heise.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mk. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mk. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mk. 35,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Mk. 55,00

Sandwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

ab Dresden.



m. Münchner u. Böhmisches zu 2 und 5 Liter empfiehlt

Paul Haubold, Hotel „Stadt Dresden“.

Zu Kirmesbäckereien empfehle **sämmtliche Backwaaren** in nur guter Qualität. Hermann Anders, Markt.

Gummischeuhe,

echt Petersburger, sowie deutsche Garburger empfiehlt trotz Preiserhöhung immer noch zu alten Preisen das

Schuhwaarenlager von

Hugo Jäckel,

Branhofstraße 300.

Landguts-Verkauf.

Ein Gut mit ca. 80 Scheffel Feld und Wiese, schöner ebener Lage, aushaltendem Wasser, neuen massiven Gebäuden, ausjugs- und herb. rgöfrei, mit 27000 Mark Brandkasse, beabsichtige veränderungs- halber zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes. — Agenten verboten.

Für die Küche!

Dr. Detter's Backpulver,
Dr. Detter's Vanille-Zucker,
Dr. Detter's Pudding-Pulver
à 10 Pj. Millionenfach bewährte Recepte gratis von **Wilhelm Dreßler,**
Hermann Richter,
Schmiedeberg: Ulwin Klossche,
Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

Bitte, prüfen Sie

die zuletzt auf der Sächs. thüringischen Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung — **Ehrenpreis der Stadt Leipzig** — prämierten

Röst-Kaffee's

aus der renommirten Kaffee-Rösterei **Richard Poetzsch—Leipzig.**

Stets frisch zum Verkauf die Mischungen zu 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pf. das Pfund. Verkaufsstelle bei

F. A. Richter.

Brennspritus, Lit. 30 Pf.,
Petroleum, Lit. 20 Pf.,
bei **H. Lommatzsch.**